

»habe die Citare geleimet«

Quellen zur Geschichte der Gitarre am Weimarer Hof 1790 bis 1795

Landesarchiv Thüringen - Hauptstaatsarchiv Weimar; Schatullrechnungen (Ausgabebücher der Prinzen Carl August und Constantin sowie der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach)

Nach seiner Ernennung zum Hofinstrumentenmacher blieb Jacob August Otto bis 1793 in Weimar. Die bislang älteste Quelle, die ihn dort in einen Zusammenhang mit der Gitarre bringt, stammt vom 16. Dezember 1790. Im Rechnungsbuch der Herzogin Anna Amalia findet sich ein Beleg:

»habe die Citare geleimet -.8.- rthlr auf Violon neue Saite gezogen -.16.- Jacob August Otto«.¹

Zugleich ist das der einzige Nachweis in den Rechnungen, dass Otto nach Anna Amalias Italienreise eine Gitarre in den Händen hatte. Ob *»die Citare«* ein Instrument meint, das die Herzogin ein halbes Jahr zuvor aus Italien mitgebracht haben soll, kann nur gemutmaßt werden.

Fast genau ein Jahr später, am 17. Dezember 1791, datiert wiederum eine Rechnung für eine Gitarrenreparatur, die allerdings von Johann Wilhelm Eylensteins Sohn ausgeführt wurde: *»1.16.- rthlr habe für eine Citarre zu repariren in Durchlaucht Frau Herzogin Mutter Music Cabinet erhalten Christian David Ludwig Eylenstein«.² Am 2. September 1793 werden »2.12.- rthlr dem Instrumentenmacher Schonger zu Erfurth für reparatur einer Guitarre« bezahlt sowie weitere 22 Groschen für *»Emballage, Porto, dem Schaffner vom Kammerwagen für diese Guitarr Versendung«.³**

Gitarrensaiten bezog man regelmäßig aus Gotha: *»1.18.- rthlr Guitarr Saiten, aus Gotha Einsiedel« (23. September 1791),⁴ Drei Kleinalthalen für »Guitarre Saiten an Einsiedel« (15. Juni 1794),⁵ »20 gr. für 2 über-sponnene Saiten auf die Chittar« (2. Dezember 1795).⁶*

Jacob August Otto widmete sich inzwischen dem Bau neuer *»französischer Guitarren«*, wie er in einer An-

nonce am 21. März 1793 verkündete.⁷ Trotz sicherlich redlichen Bemühens scheint es Jacob August Otto nicht gelungen zu sein, in Weimar wirtschaftlich Fuß zu fassen. Die Annonce nennt als neue Werkstattadresse Schönau (bei Gotha). Bis 1795 taucht Ottos Name jedenfalls erst einmal nicht mehr in den Schatullrechnungen des Weimarer Hofes auf.

1792 starb der Hofinstrumentenmacher Johann Wilhelm Eylenstein. Sein Sohn Christian David Eylenstein bittet im darauf folgenden Jahr um die Amtsnachfolge und ein Gehalt von 50 Talern, weil *»auch der Instrumentenmacher Otto wegen des zu schlechten Verdienstes von hier wieder weggezogen«* ist. Obwohl Christian David Eylenstein nach Ottos Wegzug in Weimar der einzige Instrumentenmacher ist, wird das Gesuch zunächst befürwortet, in der Antwort vom 5. März 1794 aber *»abschlägig beschieden«.⁸ Immerhin erteilt man ihm instrumentenbauerische Aufträge: »1.15.- rthlr für eine Cidarre zu reparieren Christian David Ludwig Eilenstein, attestiert von Kranz«* vermerkt das Ausgabenbuch am 30. Dezember 1796.⁹

Ein halbes Jahr nach Ottos Mitteilung über seine Tätigkeit in Schönau verraten die Weimarer Schatullrechnungen in einer kurzen Notiz, dass *»6 ducati«* für eine am 22. Juni 1793 wohl über François René Le Goullon (1757-1839) für die Herzogin Anna Amalia beschaffte neapolitanische Gitarre bezahlt worden sind: *»pour un guitarre de napole, order à S.A.S.«¹⁰* Leider gibt es keine weiteren Informationen zu diesem bemerkenswerten Ereignis: Eine neapolitanische Gitarre wird gekauft für einen Preis von 6 Dukaten, das sind 20 Reichstaler, soviel wie man später nur für die allertuersten Gitarren aus einheimischer Ferti-

gung zahlen wird. Wer der Erbauer dieser »neapolitanischen« Gitarre war und ob es sich um ein fünf- oder ein sechssaitiges Instrument handelte, sind weitere spannende Fragen, die auf Grund fehlender Quellen offen bleiben.

¹ Landesarchiv Thüringen - Hauptstaatsarchiv Weimar; Schattrechnungen (Ausgabebücher der Prinzen Carl August und Constantin sowie der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach), A 978, Beleg 851

² LATH - HStA Weimar, A 982, Beleg 964

³ LATH - HStA Weimar, A 990, Beleg 993

⁴ LATH - HStA Weimar, A 982, Beleg 935

⁵ LATH - HStA Weimar, A 997

⁶ LATH - HStA Weimar, A 1002, Beleg 959

⁷ Der Anzeiger, Num. 67 vom 21. März 1793, Sp. 546/547. Mit dem Attribut »französisch« bezeichnete man in dieser Zeit die fünfsaitigen Instrumente: »Die bei uns gewöhnliche, aus Spanien abstammende Gitarre hat 6 Saiten, wovon die 3 tiefern mit Metalldraht übersponnen sind; eine andere Art von Gitarre, welche man die französische nennt, hat nur 5 Saiten - das tiefe E fehlt« (Friedrich Guthmann: Anweisung die Gitarre in kurzer Zeit auch ohne Beihülfe eines Lehrers richtig spielen zu lernen, Leipzig: C. F. Peters, 1807, S. 3)

⁸ Schreiben von Georg Lebrecht von Luck und Franz Kirms an den Herzog Carl August vom 21.02.1794 und 05.03.1794; LATH - HStA Weimar, B 26436, Bl. 28ff.

⁹ LATH - HStA Weimar, A 1006, Beleg 958

¹⁰ Rechnung vom 2. September 1793; LATH - HStA Weimar, A 990, Beleg 993; S.A.S. = Son Altesse Sérénissime (Ihre Durchlaucht); François René Le Goullon war Küchenmeister und Mundkoch der Herzogin Anna Amalia.

Lit.: Wolfram Huschke: Anna Amalia, Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach. In: ²MGG I (1999), Sp. 742-744; Ereignis Weimar. Anna Amalia, Carl August und das Entstehen der Klassik 1757-1807. Katalog zur Ausstellung im Schlossmuseum Weimar, Leipzig und Weimar 2007; Ulrike Müller-Harang: Archivalische und literarische Quellen des Weimarer Hofes, insbesondere im Umfeld der Herzogin Anna Amalia, zu Musikinstrumenten und deren Verwendung, Pflege und Bedeutung, Weimar und Markneukirchen 2008 (Ms.)



Johann Georg Ziesenis (1716-1776): Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach (1739-1807), um 1769, Öl auf Leinwand, 143 x 104 cm, Klassik Stiftung Weimar, Museen, Inv.-Nr. KGe/00301

Die Prinzessin Anna Amalia von Braunschweig-Wolfenbüttel (24. 10.1739 Wolfenbüttel - 10.04.1807 Weimar) wurde 1756 mit Herzog Ernst August II. Constantin von Sachsen-Weimar-Eisenach verheiratet. Nach dem frühen Tod ihres Gatten wurde sie 1758 alleinige Regentin am Weimarer Hof. Anna Amalia spielte mehrere Musikinstrumente: Cembalo, Flöte, Gitarre und Harfe, komponierte und verfasste Schriften über Musik.